

Gillier Zeitung

Zeitschrift für Stadt und Land, mit besonderer Rücksicht auf deutsche und slavische Interessen.

Ercheim jeden Dienstag und Freitag Abends 5 Uhr. Preis vierteljährig 1 fl. 15 kr.; mit Postverrechnung 1 fl. 30 kr. Conv. Münze.

Nro. 26. Verantwortl. Redaction: Vincenz Prash, k. k. Professor. Freitag am 11. August 1848.

Reichstagsitzungen.

Wien. Nr. 1. Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten hat die Entsehung getroffen, daß der Staatsselegard ohne Verzug von Gili bis Laibach längs der Eisenbahn und von da längs der Hauptstraße nach Lienz und Görz fortgesetzt werde. Auf eine Interpellation des Abgeordneten Radlich in der Reichstags-Sitzung vom 3. August erklärte Minister Schwarzer, daß bereits ein prov. Centralcomité für die Arbeiter gegründet worden sei, mit Zuziehung von Individuen aus den 5 Ministerien, wobei auch auf die Provinzen billige Rücksicht genommen werde. Er erklärte ferner, daß für Wien die Ausweisung der nicht zuständigen Arbeiter im Zuge sei, daß durch die Einführung der Accorbarkeiten eine Ersparung von mehr als 30% erzielt werden solle. Die Eisenbahnstrecke über den Semmering wird schon am 7. d. M. in Angriff genommen. Überhaupt entfaltet Minister Schwarzer eine anerkenntnswürdige Thätigkeit und rechtfertigt so thätig das Vertrauen trotz des Schreies mancher Journale, worunter auch Ihre Grazer Zeitung gehört, die nicht begreifen können, daß ein Minister auch mitten aus dem Volke hervorgehen könne. Auch die Rede des Finanzministers Kraus in der Sitzung vom 5. August wurde oft vom Beifalle unterbrochen. Er beruft sich auf die bereits getroffenen Erleichterungen für Handel und Gewerbe, Ermäßigung der Baumwollzölle, des Zeitungspertros, des Salzpreises in Italien. Für die Zukunft müsse der Grundsatz im Auge behalten werden, daß jene Theile, welche mehr tragen können, verhältnißmäßig in Anspruch genommen werden. So beim Salze, bei Stempel und Taxen, Verzehrungssteuer, der mit dem Zeitgeiste unverträglichen Judensteuer und dem Postspiele, bei der Post, die den innern Verkehr beleben solle, bei den Einfuhrzöllen, die zur Hebung der Industrie nicht förderlich und bei einem innigen Anschlusse an Deutschland nicht länger

aufrecht zu halten seien. Er erwähnte ferner der Einkommenssteuer, die schon so häufig in Ihrem Journale besprochen wurde, welche den großen Beifall bezieht, daß sie alle möglichen Einkünfte in ihr Gebiet fasse und durch sie der Reiche viel, der Arme wenig besteuert werde. Auf unser Grundsteuerthema bemerkt der Minister weiter, kann Osterreich stolz sein; es dürfe seinen Staat geben, der einen solchen Charakter aufzuweisen hat. — Über eine Interpellation des Abgeordneten Trummer am 2. August äußert sich der Radicale: Der gute Herr Abgeordnete verlangt vom Ministerium des Innern und der Justiz Bomben, Kanonen, alles mögliche Geschäß, und sonstige ernste, strenge Maßregeln für Abwehrung einer Kapermann's, als ob seine Sendung als Reichsdeputirter darin bestände, Kapermannen zu verhindern. Er wurde auf's freundlichste verläßt. Haben die ehrenwerthen Wahlmänner zu Hartberg in Steiermark keinen bessern Vertreter ihrer Rechte gefunden, als den Nasikapermannen Trummer? — Der Radicale hat in so ferne Recht, als dies Thema nicht vor den Reichstag gehört, und die theure Zeit zu wichtigeren Interpellationen und Debatten benützt werden soll.

In der Sitzung vom 7. August interpellirte Lohner den Minister, daß Stifter und Klöster dem Gerüche nach ihre Güter mit Sünden belasten und das bewegliche Vermögen verschleppen. Doblhoff antwortet, es sei ihm nur ein derartiges Gesuch von St. Peter bei Salzburg wiederholt zugekommen, welches er wiederholt abgemiesen habe. Justizminister Bach versichert, daß die Vorstände solcher Corporationen verantwortlich seien für die Übereinstimmung mit den vorhandenen Inventarien. Presl interpellirt den Minister, warum unsere Armee den streng absoluten Herzog von Modena in seine Staaten eingesetzt habe, was im Widerspruch mit der Thronrede, welche sich ausspreche, daß der Krieg nicht gegen die Freiheitsbestrebungen der italienischen Völker gerichtet sei. Doblhoff antwortet

tet der Fall sei ganz ohne Wissen des Ministeriums geschehen, er werde die nöthigen Schritte thun und sich streng an die Thronrede halten. Die östr. deutsche Zeitung bemerkt hierzu: Während früher jeder Mehlwagen vom Hofkriegsrath numerirt und gesteuert sein mußte, spielen jetzt alle unsere Generale kleine Napoleons, setzen provisorische Regierungen und Herzoge ein, und kündigen Ministern den Gehorsam auf. —

Bei der Zusammensetzung der Petitionscommission wollte Lochner die Nationalität berücksichtigt wissen. Die Versammlung jedoch hatte dies beim Verfassungsausschuß nicht gethan und umschiffte auch in dieser Frage glücklich die leidige Nationalitätsfrage. Um jedoch die örtlichen Verhältnisse zu beurtheilen, soll von jedem Gouvernement ein Deputirter zum Petitionsausschuße gewählt werden.

Wien. Das Ministerium des öffentlichen Unterrichtes hält es für seine Pflicht, den Grundsatz öffentlich auszusprechen: daß die Aufhebung der Conviete eine für die Reform des Unterrichtes unverlässliche Maßregel ist. Es hat diesen Grundsatz nicht nur bereits anerkannt und ausgesprochen, sondern befolgt und Schritte gethan, ihn ins Leben einzuführen.

Die Antwort Sr. Majestät an die Reichstagsdeputation lautet wie folgt:

„Ich freue Mich die Herren Abgeordneten des konstituierenden Reichstages bei Mir zu empfangen. Stets nur das Beste Meiner Staaten wollend, werde Ich unter den dargestellten Verhältnissen dem Wunsche Ihrer Kommittenten gerne entsprechen und Mich in ihre Mitte begeben. Trotz Meiner noch nicht befestigten Gesundheit gedenke ich Meine Rückreise nach Wien — zu meinen getreuen Österreichern — in, durch mein gegenwärtiges Befinden bedingten kleineren Tagreisen, am 8. d. M. anzutreten. Den Ausdruck ihrer loyalen Gesinnungen nehme ich mit Wohlgefallen auf.“

Das Schreiben der Deputation an den Reichstag ist ungefähr folgenden Inhaltes:

Hoher Reichstag. Die Reichstagsdeputation kömmt eben von der Audienz bei Sr. Majestät zurück, und bereilt sich, den Entschluß, welcher in der beiliegenden Antwort zugesichert ist, und der bereits vor der gestern Abends erfolgten Ankunft der Reichstagsdeputation gefaßt worden war, zur Kenntniß des hohen Reichstages zu bringen, damit die Völker Österreichs nicht einen Augenblick in Zweifel über den Erfolg unserer Sendung seien; wir werden das Protokoll nachsenden, und schätzen uns glücklich, unsere Bemühungen so erfolgreich zu sehen. Gott segne den hohen Reichstag und sein Wirken, und gönne uns bald das Glück, uns als thätiges Glied dem Ganzen anschließen zu können.

Festfeier in Bordenberg. (Eingefendet.)

Auch Bordenberg der ehemalige Lieblingsitz des in der Steiermark eingebürgerten Erzherzogs Johann, der Hauptzeuge seiner patriotischen Verdienste zur Empor-

bringung der Montan Industrie feierte am 2. August die Wahl Deselben zum Verweser des gemeinsamen Vaterlandes auf würdige Weise.

Schon am Vorabende kündeten Völlerschüsse und eine vor dem Wohnhause des erzherzoglichen Radgewerken gebrachte Serenade die politische Feier an. Am Tage des Festes selbst rückte die hiesige, eine Schützen Compagnie bildende Nationalgarde mit den Bergeleuten vereint unter der Führung des allseitig hochverehrten Kommandanten Johann Dulnig, kommunitätlichen Bergverwalters in voller Parade aus, begleitete den Gottesdienst mit den üblichen Salven, machte dann vor dem Wohnhause des Erzherzogs mit klingendem Spiele und unter Absingung des deutschen Nationalliedes die militärischen Honneurs, und zog hierauf zur Schießstätte woselbst ein zweitägiges Freischießen Einheimische und Fremde zur Übung in der nationalen Schützenkunst vereinigte. Der Herr Kommandant brachte dort die feierlichen Toaste aus und Ihr wackerer Mitarbeiter Dr. J. Galba hielt folgende geistvolle Rede an die versammelten Garden: *)

Drei große Ereignisse sind es welche das Jahr 1848 zum Wendepunct einer neuen, hoffentlich besseren Zeit machen. In Frankreich verjagte eine erbitterte Nation einen verachteten König und schuf die republikanische Staatsform. In Österreich bahnte die Universitäts Jugend Wiens der Freiheit eine Gasse und das aus seiner politischen Unmündigkeit empor gerüttelte Volk arbeitet nun an dem radicalen Neubau des Staatswesens. Deutsche Männer riefen ganz Deutschland auf, sich als ein Gesamtreich zu constituiren, und das deutsche Volk tagt nun in Frankfurt, um durch Einigung aller Bruderstämme Deutschland glücklich im Innern und stark nach Außen zu machen.

Mächtige Stürme unbrausen das deutsche Vaterland. Es braucht einen Mann, der stark genug ist, der Republik im Westen und dem Czaren Despotismus im Osten den Schild entgegen zu halten, einen Mann, der stark genug ist, der Anarchie im Volke, der Eifersucht an den Höfen, der Provinzialstümelei in den einzelnen Staaten entgegen zu treten. Es berief einen Fürsten, uns Österreichern, unser Steiermark und unserm Orte insbesondere lang und wohl bekannt, den hochverehrten Erzherzog Johann.

Möge es Ihm gelingen das größte Werk, das je vom Genius der Geschichte einen Prinzen Österreichs angewiesen ward; möge Er ganz abbrechen mit den absolutistischen Traditionen des Hauses Habsburg, möge Er sie erfassen die neue Zeit in ihrem innersten Kerne, möge Er in Wahrheit der Vollstrecker des deutschen Volkswillens werden, denn dieß ist Seine einzige Aufgabe.

*) Wir ersuchen die geehrten Redactionen, diese Rede aus unserem Journale nachzudrucken.

Heil und Glück! unserem deutschen Vaterlande. Laßt uns deutsche Lieder singen, deutsche Frauen ehren, deutsche Sitten und Einrichtungen zeitgemäß entwickeln. Seien wir Deutsche aus voller Seele, mit ganzem ungetheilten Herzen.

Heil und Glück! Deutschlands erstem Sohne. Möge die Weisheit seine Schritte lenken und das Vaterland ihm einst den verdienten Bürgerkranz um die greise Schläfe winden.

Dir hehre Germania, die du unser Herzblut regst und der wir angehören mit unserer ganzen Liebe — ein donnerndes Hoch.

Dem Erzherzog Reichsverweser, dem biederen Freunde des Volkes. — Hoch.

Unserem angestammten, gütigen Monarchen Kaiser Ferdinand — Hoch.

Der tapferen Armee, die für die Rechte Deutschlands kämpft und ihrem siegbewährten Heldenführer — Hoch.

Es leben unsere slovenischen Brüder in der Untersteiermark — Hoch.

Der Einheit, der Stärke und dem Heile von Neu-Österreich Hoch."

Nachmittags zogen die Bergceven — die akademische Legion Vorderbergs mit klingendem Spiele von anderen Garden zahlreich begleitet durch den Markt, und brachten, die schmetternden Säbellslingen in den Lüften kreuzend, den Gönnern der Nationalgarde und der deutschen Fahne laute Hochs und pereats dem schwarzelben Jopse.

Abends vereinigte ein durch meisterhafte Frauenhand decorirtes Ballzimmer die junge Welt des Ortes. Die hübschen Mädchen in weißen Kleidern mit dem schwarzrothgoldenen Bande um die Schultern bewiesen, daß auch das schöne Geschlecht für die Ideen der politischen Neuerung einen offenen Busen trägt, wenn es nichts weiter gilt, als einen neuen Ballschmuck, und wenn keine fatale Constitution ihre absolutistische Tanzlust beschränkt.

Graz. Landtagsbericht. Über die Aufhebung der Gerichtsbarkeit wurde folgender Antrag angenommen.

Vom 1. Jänner 1849 angefangen übernimmt die Staatsverwaltung in eigener Regie und Haftung die Ausübung der Patrimonial-Gerichtsbarkeit, nämlich der Civil- und Criminal-Rechtspflege, so wie auch die Beforgung aller der Bezirksobrigkeiten obliegenden Amtshandlungen und Geschäfte. Diese Übernahme geschieht in dem Zustande, in welchem sich die Amtsverwaltungen der Dominien befinden, und mit den zu der Zeit angestellten Beamten und Dienern. Die Staatsverwaltung hat die prov. Gehalte der Beamten und Diener mit Berücksichtigung ihrer gegenwärtigen Bezüge festzusetzen; und die Dominien überlassen dem Staate durch die Dauer des Provisoriums die unentgeltliche Benützung der bisher zu Kanzleien, Arresten, Beamten- und Diener-Wohnungen verwendeten Lokalitäten und Utensilien, jedoch nur in dem Zustande, in

welchem sich dies alles befindet und ohne Verbindlichkeit zur Nachschaffung, Reparatur, Umgestaltung oder Ausführung, und nur zu jenem Zweck, zu welchem sie dormalen verwendet werden. Dieses Provisorium soll nur ein längstens aber zwei Jahre dauern, und fortan die Dominien wieder in den unbeschränkten Genuß der zum milderwilligen Gebrauch überlassenen Objecte eintreten.

Die während des Provisoriums vom Staate besoldeten Beamten, sollen unbeschadet ihrer Amtspflicht verbunden sein, bei dem Ablösungsgeschäfte der Dominien ebenfalls mitzuwirken, als ob sie sich noch im Dienste derselben befänden.

In der Sitzung vom 8. August wurde der von den Deputirten Kotulinsky, Kalschberg, Dr. Hasler, Dr. Foregger und Dr. Wasserfall ausgearbeitete Entwurf der definitiven Organisation des steierm. Landtages beraten. Wir theilen daraus folgende bereits angenommene Paragraphe mit: §. 1. Steiermark ist ein eigenes untheilbares Herzogthum. §. 2. Das steiermärkische Volk und seine im Landtage vereinigten Vertreter behalten ihre Selbstständigkeit, in so weit diese mit der Verfassung des österreichischen Gesamt-Staates vereinbar ist, und als die daraus fließenden Rechte nicht durch den allgemeinen österreichischen Reichstag ausgeübt werden. §. 3. Den Steiermärkern deutschen so wie slovenischen Stammes sind gewährleistet: die Gleichstellung ihrer Nationalitäten, die Gleichheit Aller vor dem Gesetze, die persönliche und die Gewissensfreiheit, das Petitionsrecht und das Recht sich zu versammeln und Vereine zu bilden, die Rede- und Pressfreiheit, das Recht zur Herstellung und Erhaltung einer kräftigen Volkswehre, so wie alle übrigen Rechte, welche zu Folge der Verfassung des österreichischen Staates jedem Staatsbürger zustehen. Nach §. 4 geschieht die Vertretung des gesammten steiermärkischen Volkes durch den Landtag; der permanente Repräsentant des Landtages ist der Landesauschuß, das administrirende Organ des Landtages ist der Landes Verwaltungsrath, das Verbindungs Organ des Landtages mit den Gemeinden sind die Kreisiräthe. Nach §. 5 soll der Landtag aus 80 nach der Volkszahl berufenen Abgeordneten bestehen §. 6 und 7 besprechen den Wahlmodus.

Pettau. Der Banus Jelačić äußerte sich bei seiner Rückreise, daß, falls zwischen Ungarn und Croatien der Kampf ernstlich ausbreche, er darauf rechne, seine slovenischen Brüder in Untersteiermark würden den linken Flügel seiner Schlachtreihe bilden.

Cilli. Wir werden um die Aufnahme folgender Zeilen ersucht: G. M. Graf Clam hat sich bei seiner Durchreise am 9. d. M. geäußert, sobald die Armee den italienischen Krieg beendet habe, werde sie gegen Wien ziehen, und, wenn man 3000 (!) Studenten unter das Fuhrwesenkorps gesteckt habe, werde die Ruhe bald hergestellt sein.

Vom Kriegsschauplatz. Folgende verlässliche Privatmittheilung über die Besignahme von Mailand ist uns am 9. d. M. zugekommen: Von Goito bis Lodi glich der Rückzug des treulosen Sardenkönigs einer unregelmäßigen Flucht, denn zwei kleinere Gefechte, welche auf dieser Linie statt fanden, waren von keinem Belange. Das Gros seiner Armee hatte den Po passirt und die Richtung von Piacenza eingeschlagen, während sich König Albert mit vielleicht 36,000 Mann auf die Richtung nach Lodi warf und in der Gegend von Melegnano zum letzten Male ein Treffen anbot. Zur Ehre des Feindes sei es gesagt, daß die Piemontesen das Feld lange hartnäckig vertheidigten, allein unsere sieggewohnten Truppen drängten denselben vollständig zurück und der König, welcher nur mit genauer Noth der Gefangenschaft entging, versprach die Ubergabe Mailands zu vermitteln. Den Tag über hörten unsere Truppen in der Stadt ein mehrfaches Gewehrfeuer mit Sturmläuten untermischt; später erfuhr man, daß die Stadtbewohner mit den Piemontesen handgemein geworden und selbst in die vom Könige bewohnten Zimmer Schüsse gefallen seien. Endlich erschien eine Deputation, den Erzbischof und Podestà an der Spitze in des Feldmarschalls Lager, Unterwerfung anbietend und die Bitte beifügend, er möge der in der Stadt ausgebrochenen Anarchie Schranken setzen. Radezky forderte unbedingte Unterwerfung und zog Sonntag am 6. August in die stolze Stadt ein oder richtiger gesagt er wurde von den Truppen und Bewohnern auf den Armen hineingetragen. Der Jubel überstieg alle Beschreibung, da die Piemontesen tyrannisch gehaust hatten und die Bewohner der Gäste herzlich satt waren. Der Präsident Casati ist wahrscheinlich mit König Albert entflohen, warum man diesen zwischen ließ, bleibt ein Räthsel. Radezky hat den Fürsten Schwarzenberg zum Militär und Civilgouverneur ernannt und die Stadt in Belagerungszustand erklärt. Waffenstillstand wurde noch keiner geschlossen.

Am 5. hörte man zu Verona in der Richtung von Peschiera anhaltenden Kanonendonner. F. M. V. Baron Welken hat am 7. die päpstliche Stadt Bologna besetzt.

Frankfurt. M. 3. August. Heute Abends ist der Reichsverweser mit seiner Gemahlin angekommen. Das Reichsministerium besteht aus folgenden Männern: Fürst Leiningen (Stiefbruder der Königin von England) Präsident und Minister des Außern; Beckerath, der Finanzen; Peuser, des Krieges; Schmerling, des Innern; Heckscher, der Justiz; Dufwiz des Handels. In der 55. Sitzung der verfassungsgebenden deutschen Reichsversammlung hat die Humanität einen glänzenden Sieg errungen: Die Todesstrafe ist mit überwiegender Majorität abgeschafft. Die Berathung über die Grund-

rechte des deutschen Volkes dauert fort und wir liefern Ihnen den vollständigen Text nächstens nach. Bei der deutschen Streitmacht wird hinfort jeder militärische Prunk wegfallen und der Soldat in Uniform und Abjurierung sich dem Bürger nähern. Für den dänischen Krieg soll Oesterreich 4 Regimenter Infanterie, 8 Escadronen Cavallerie nebst Geschütz, die übrigen süddeutschen Staaten zusammen 10 Infanterie Regimenter und das Doppelte an Cavallerie stellen. Auf die Unterstützung der Schweden scheint Dänemark nicht rechnen zu können. Aus dem Limburgischen kam die Nachricht, daß die Holländer in diesem zu Deutschland gehörigen Landestheile durch holländisches Militär die deutschen Fahnen herabreißen ließen. Man erwartet über diese Angelegenheit eine Interpellation an den Minister in der Reichsversammlung.

Laibach, am 8. August. Das erste Bataillon der Grazer Freiwilligen ist am 6. August um die 8. Morgenstunde zur Hälfte mittels Vorspannwägen in Laibach eingetroffen, und hat noch an demselben Tage Nachmittags um 2 Uhr seinen Marsch bis nach Voitsch fortgesetzt. Noch keinem der durchziehenden Truppenkörper wurde von der Bevölkerung dieser Stadt eine so ausgezeichnete Aufnahme zu Theil, wie diesen braven Steirern, welche durch ihr vortreffliches Aussehen und ihr herzliches Benehmen binnen der wenigen Stunden ihres Aufenthaltes bei den Bewohnern in hohem Maße Sympathien erweckten. Dieselben schieden, nachdem sie von der Bürgerschaft angemessen bewirthet wurden, von der Nationalgarde-Musikbande und einer zahllosen Menschenmenge begleitet, unter gegenseitig ausgebrachten, beinahe endlosen Vivats. Möge ihnen gleich den Wiener Freiwilligen recht bald Gelegenheit zu ruhmvollen Thaten geboten werden! (Freis.)

Frankreich. Das Journal des Débats meldet: Das Lager von St. Maur wird aufgehoben und die Truppen die sich dort befinden, werden den Weg nach der italienischen Grenze einschlagen. Das 17. Regiment ist schon abmarschirt und die andern Regimenter werden, wie es heißt, in kurzen Zwischenräumen nachfolgen. Auch die Truppen um Lyon sind bereits gegen die Grenze vorgerückt.

Turin 29. Juli. Die Stadt ist in einer furchtbaren Bewegung. Man will dem Könige zeitweilig die Dictatur übertragen, um den Muth und die Kraft der Armee zu stärken. Ganz Piemont wird zu den Waffen gerufen; alles was disponibel ist, soll als Verstärkung zur Armee abgehen.

In Berlin und Posen hat sich die Cholera gezeigt.

Nachricht. Der rühmlichst bekannte Hr. A. Friedland, öff. Lehrer der Choregraphie zu Graz, erteilt hier seit 1. d. M. Unterricht in der Tanzkunst und wird ein großes Abschieds-Tanz-Divertissement veranstalten.

Intelligenzblatt zur Cillier Zeitung.

Anzeigen jeder Art werden gegen Entrichtung der Insertionsgebühr für die gespaltene Cicerozeile mit 3 fr. für einmalige, 4 fr. für zweimalige und 5 fr. für dreimalige Einschaltung im hiesigen Verlags Zeitungs Comptoir des J. B. Jeretin angenommen.

Nro. 12.

Freitag den 11. August

1848.

Cours der Staatspapiere in Wien.
Staats-Dbl. zu 5 proc. 81.
Bank-Actien — 1100.
Nordbahn 108 $\frac{3}{4}$.
Sloggnitzer 98.

Getreide Mittelpreise.

Cillier Marktpreise.

Weizen der Mes. 4 fl. 3 fr. Korn 3 fl. 3 fr.
Hafer 1 fl. 45 fr. Türkisch Weizen 2 fl. 42 fr. in
C. M.

Grazer Marktpreise.

Weizen 9 fl. 28 fr. Korn 7 fl. 15 fr. Tür-
kisch Weizen 5 fl. 8 fr. Haideu 6 fl. in W. W.

Postbothen Fahrt

von

Wind. Graz nach Cilli und zurück.

Unterzeichneter hat die Ehre den verehrten P. T. Reisenden ergebenst anzuzeigen, daß er alle Dinstag und Freitag 7 Uhr Früh von Wind. Graz, und zwar in der Richtung über Wöllan nach Cilli, und von Cilli alle darauffolgenden Mittwoch und Samstag 7 Uhr Früh in obbenannter Richtung zu den billigsten Preisen Personen Fahrten je nachdem der Raum des Wagens es gestattet, übernimmt.

Anzufragen in Cilli im Gasthose „zum weißen Ochsen,“ in Wind. Graz beim dortigen „löbl. k. k. Postamte.“

Wind. Graz am 8. August 1849.

Michael Wutschinek,
Postbothe.

Bei **J. B. Jeretin** Buch- Kunst und Mu-
sicalienhändler in Cilli ist zu haben:

Fürst Mitternacht, Roman

aus den Papieren eines Verstorbenen, von Louis
Bourdin. 2 Theile vollständig. Preis 2 fl. 15 fr.

Die wahren

Geheimnisse von Paris.

von Bido c q.

Aus dem Französischen von Dr. E. Meyer. 6 Bände
Preis 3 fl.

Ferner ist daselbst zu haben:

Allgemeine Welt = Karte nach Mercators Projection.

Mit Angabe der Reise, welche die österreichische

Fregatte Carolina

unter Commando des Capitäns Voeltl mit einer La-
dung Quecksilber unter Leitung des Comerz-Commissärs
Wiederhauser, in den Jahren 1820, 1821, 1822,
nach Canton in China machte.

Preis 40 fr. C. M.

Mechanischer Welt Globus

zum

Gebrauche

des kleinen

Geographen.

Preis 36 fr. C. M.

Der kluge Hausvater und

die kluge Hausmutter.

Ein getreuer Rathgeber

in allen Vorkommnissen der Land- und Hauswirthschaft
und der damit verbundenen Nebengewerbe.

Nebst einem Anhange:

Gemeinnützige Mittheilungen

von

William Löbe.

Preis 1 fl. 20 fr. C. M.

Tyrol und Steiermark

von

Joh. Gabriel Seidl.

Prachtwerk mit 60 Stahlstichen. Preis 2 Thaler.

Trauerreden

von
P. Joachim Ventura.
Aus dem Italienischen
von
einem katholischen Geistlichen.
Preis 1 fl. 30 kr.

Das Römerbad

nächst
Züßer in Steiermark,
in physikalisch - medicinischer Hinsicht, von C. F. Hen.
Preis 40 kr. C. M.

Das verschleierte Bild zu Sais

oder
Die Wunder des Magnetismus.

Eine Beleuchtung der Kerner'schen Seherin v. Prevost und ihrer Eröffnungen über das innere Leben des Menschen und über das Hereinragen einer Geisterwelt in die unsere. Preis 1 fl. 8 kr.

Der närrische Kerl

oder
Spaß muß sein, sagt Neumann!

Lustige Geschichten und Anekdoten, Declamationsstücke, Gesellschaftslieder, Gesellschaftsspiele, Pfänderauslösungen, Kunststücke, Räthseln und Charaden, von den beiden Berlinern:

Bruder Immerlustig

und

Ludwig Immerdurstig.

Eintaufend und erste Auflage. Preis 24 kr.

Liederschatz.

Sammlung

von

350

der beliebtesten Volkslieder.

Preis 20 kr. C. M.

Die
Christnacht der Geizigen.
eine Erzählung für die reifer gebildete Jugend. Pr. 24 kr.

Naturgeschichte

für

Kinder

von

W. Georg Christian Raff

ordentlicher Lehrer der Geschichte und Geographie auf
den Lyceum Göttingen.

Mit 15 Kupfertafeln, worunter die Abbildung der Giraffe, welche sich in der k. k. Menagerie in Schönbrunn befunden hat. Preis 2 fl.

Der wundererregende Schwarzkünstler in seiner größten Vollendung.

Eine ausgewählte Sammlung der schönsten und überraschendsten

Kartenstücke

nebst

interessanten, bisher noch unbekanntem
magischen Kunststücken.

Preis 20 kr.

Humoristische Mondlichter.

Von

Theodor Drobisch.

Preis 1 fl.

Verstorbene in der Stadt Cilli.

6. August. Maria Ritmayer, verheiratete Eisenbahntagelöhnerin aus Böhmen, 40 Jahre alt, wohnhaft am Mann Haus Nr. 14, am Typhus.

6. August. Die Wohlgeborene Frau Maria Amling geb. Peer, Kreishauptmanns Wittve, 81 Jahre alt, Haus Nr. 100, an der Lungenlähmung.

7. August. Alex. Mol, Heber an Bahnhofe, bei Krainburg gebürtig, 30 Jahre alt, am Mann Haus Nr. 17 wohnhaft, am Typhus.

8. August. Maria Mursak, Tagelöhnerin, 60 Jahre alt, im städtischen Civilspitale, an der Ruhr.

Schnellpressendruck und Verlag von J. B. Geretin.